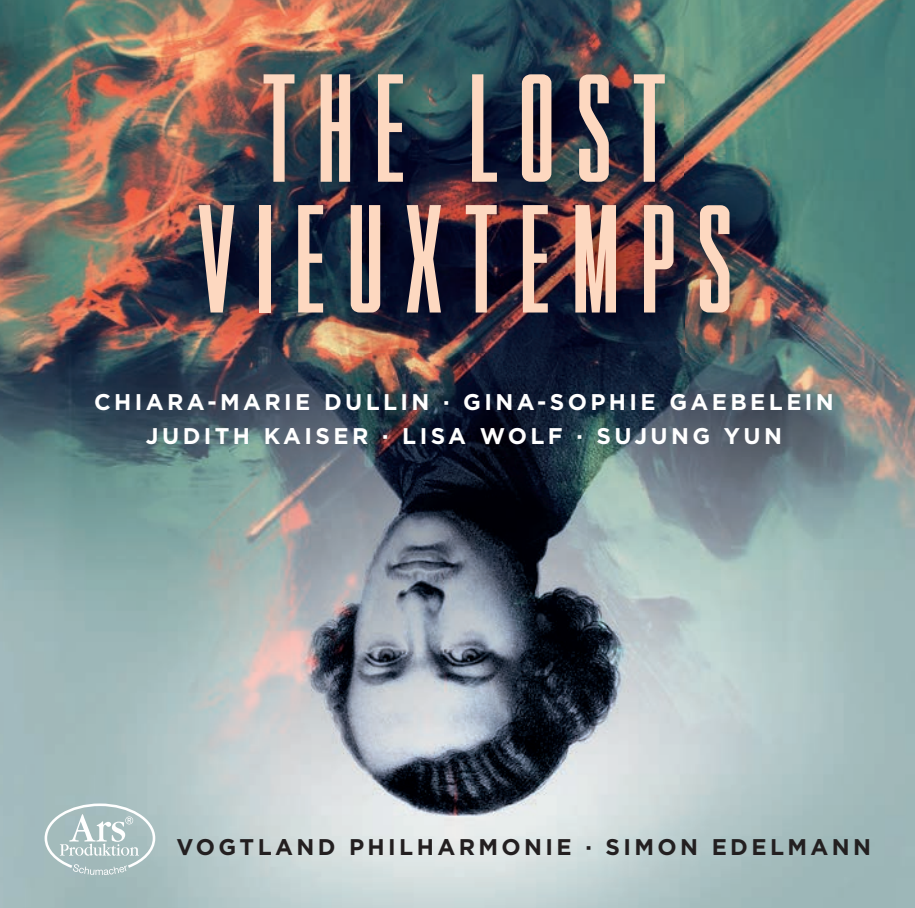




THE LOST VIEUXTEMPS

CHIARA-MARIE DULLIN · GINA-SOPHIE GAEBELEIN
JUDITH KAISER · LISA WOLF · SUJUNG YUN



VOGTLAND PHILHARMONIE · SIMON EDELMANN

HENRI VIEUXTEMPS

(1820-1881)

Weltersteinspielungen / world premiere recordings

VOGTLAND PHILHARMONIE · SIMON EDELMANN

- | | | | |
|----|--|-----------------------|------|
| 1 | AIRS BOHÉMIENS OP. 40A pour violon et orchestre | GINA-SOPHIE GAEBELEIN | 7:56 |
| 2 | AIR VARIÉ N° 2 pour violon et orchestre à cordes | JUDITH KAISER | 5:36 |
| 3 | AIR VARIÉ N° 4, OP. 4 pour violon et orchestre à cordes | GINA-SOPHIE GAEBELEIN | 6:34 |
| 4 | AIR VARIÉ N° 7 pour violon et orchestre à cordes | SUJUNG YUN | 7:32 |
| 5 | ROMANCE DE BEETHOVEN, VARIÉE pur le violon seul (1837) | SUJUNG YUN | 5:13 |
| 6 | MARCHE DE RAKOCZY pour violon et orchestre (1843) | CHIARA-MARIE DULLIN | 3:56 |
| 7 | ROMANCE SANS PAROLES OP. 7A pour violon et instruments à vent | JUDITH KAISER | 2:23 |
| 8 | TARANTELLA OP. 22, N° 5A pour violon et orchestre | LISA WOLF | 5:08 |
| 9 | LA CHASSE OP. 32A, IMPROMPTU pour violon et instruments à vent | CHIARA-MARIE DULLIN | 8:24 |
| | ARIA ET GAVOTTE OP. 43A pour violon et orchestre | LISA WOLF | |
| 10 | ARIA | | 4:47 |
| 11 | GAVOTTE | | 6:12 |
| 12 | SALTARELLE OP. 54A, orch. Benjamin Godard | | 5:36 |

HENRI VIEUXTEMPS – EIN KONSERVATIVER NEUERER?

Zigeunerweisen, nicht von Sarasate, sondern 16 Jahre vor Sarasate von Henri Vieuxtemps geschrieben, mit diesem Werk eröffnet die CD, die Ihnen in 11 Weltersteinspielungen einen Komponisten näherbringt, der zu Lebzeiten sehr berühmt war und heute in der Fachwelt unterschiedlich beurteilt wird – vielleicht so unterschiedlich wie die Worte „konservativ“ und „Neuerer“, die sich ja auch zu widersprechen scheinen.

Der Reihe nach: Vieuxtemps, 1820 geboren, wurde zuerst von seinem Vater, einem Hobby-Geigenbauer unterrichtet, bald darauf von dem besten Violinlehrer seiner Heimatstadt Verviers, Leon Joseph Lecloux-Dejonc. Nicht nur er, sondern auch einige finanzstarke Unterstützer aus seiner Heimatstadt ermöglichten schnell eine weitere Förderung, so dass er im Alter von acht Jahren in Brüssel Schüler des damals berühmtesten belgischen Geigers Charles-Auguste de Bériot wurde. Bériot verband die Wertschätzung der klassischen französischen Violschule (Viotti, Rode, Kreutzer) mit moderner, elegant eingesetzter Virtuosität. Er ließ Vieuxtemps am Ende der täglichen (!) Violinstunden in allen Tonarten über verschiedene Themen improvisieren. Als Vieuxtemps zehn Jahre jung war, floh Bériot mit seiner Frau vor der belgischen Revolution, die zur Staatsgründung führte – und Vieuxtemps hatte bereits zwei Jahre lang einen Kompositionsunterricht der besonderen Art hinter sich, der nun durch einen etwas trockenen Harmonielehreunterricht beim Bariton und Komponisten Guillaume Cassel ergänzt wurde. Aus dieser Zeit stammt Vieuxtemps erste erhaltene Komposition, das *Air varié* Nr. 2. Es begeistert durch frische, lebendige Erfindung der Violinstimme und hat eine noch sehr schlichte Begleitung.

Das *Air varié* Nr. 4, op. 4 ist kompositorisch bereits deutlich weiterentwickelt und ähnelt sehr dem Stil seines Lehrers Bériot. Vieuxtemps widmete das Werk seinem ersten Lehrer Lecloux-Dejonc. Er verfasste mehrere Versionen, bevor er zufrieden war. Die letzte Fassung entstand wahrscheinlich kurz vor seiner ersten Europa-Tournee Anfang 1833.

In Wien, im Winter 1833/34, schrieb Vieuxtemps sein *Air varié* Nr. 7. Inzwischen hatte er die Musik Beethovens kennengelernt und auch den in Wien führenden Geiger, Joseph Mayseder. Das *Air varié* Nr. 7 ähnelt sehr den Maysederschen, Paganini gewidmeten Variationen E-Dur op. 40, die Vieuxtemps am 11.3. 1834 in Wien auführte. Vieuxtemps war damit, was seine Fähigkeiten als Geiger und Komponist betraf, auf

dem aktuellen Stand seiner Zeit angekommen. Robert Schumann schwärmte im April 1834 von ihm: „Wie eine Blume duftet und glänzt dieses Spiel zugleich. Seine Leistung ist vollständig, durchaus meisterlich. Wenn man von Vieuxtemps spricht, kann man wohl an Paganini denken.“

Paganini selbst lernte er kurz darauf in London kennen. Nun begann Vieuxtemps Wirken als Neuerer: Gleichmaßen fasziniert von Paganinis moderner und effektvoller Technik und von Beethovens klassischer Klarheit und emotionaler Tiefe entwickelte er sein künstlerisches Lebensmotto: „Nachdem ich das Violinkonzert von Beethoven, die Musik von Spohr und anderen studiert hatte, fragte ich mich, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe, die ernste Musik und die moderne Violintechnik [Paganinis], ihre großen Effekte, ihren Adel und ihre Kraft zusammenzubringen, um auf diese Weise eine neue und höhere Gattung zu schaffen.“

Der 17-jährige Vieuxtemps berichtete in einem Brief vom 23. Juni 1837 aus Prag an Désiré Le Jeune (Antwerpen), dass er nicht nur an seinem nächsten Violinkonzert in fis-Moll schreiben würde, sondern auch „an Variationen über ein Thema von Beethoven für Violine solo – ohne Begleitung, was ein Plus ist!“. Die **Variationen über Beethovens Romanze G-Dur** spielte er (vielleicht zum ersten Mal) am 17.12.1837 in Fanny Hensels Sonntagsmusik in Berlin – danach entschloss er sich, das Werk zu erweitern und eine Begleitung für Klavier und auch für Orchester zu verfassen. Vieuxtemps war in der mit diesen Variationen vollendeten Kombination von Virtuosität mit klassischer, edler Melodik ein Neuerer, wenig später folgte ihm Leon de Saint Lubin mit einer feinen Caprice über den langsamen Satz aus Beethovens 7. Sinfonie. Saint Lubin war 1837 Konzertmeister in Berlin, ein Einfluss von Vieuxtemps auf ihn scheint wahrscheinlich zu sein!

Ebenfalls ein Neuerer war Vieuxtemps, als er 1843 in Pest (heute Budapest) den **Rakoczy-Marsch** als Erster orchestrierte – mit Beteiligung der Solo-Violine natürlich, aber drei Jahre vor Berlioz. Das ungarische Publikum war begeistert! Warum das Werk unbekannt blieb und erst jetzt eingespielt wurde? Es gab nach den ersten beiden Aufführungen des Rakoczy-Marsches im nächsten Konzert einen nationalistischen Eklat. Die Wiener allgemeine Musik-Zeitung berichtete: „Hr. Vieuxtemps, der – obgleich er seinen Verpflichtungen, viermal im ungarischen Theater zu spielen, nachgekommen war, und außerdem ein Concert zum wohlthätigen Zweck gegeben hatte, im deutschen Theater gestern sein erstes Concert geben wollte, wurde von einer Rotte sich dadurch beleidigt wählender Ruhestörer, daß Vieuxtemps seine Concerte nicht im Nationaltheater fortsetzte

fürchterlich ausgepiffen und verließ alsogleich das Theater ohne einen Strich gespielt zu haben!“ Vieuxtemps verzichtete tief getroffen auf das zweite Konzert (und damit auch auf das Garantiehonorar von 1.000 Gulden) und reiste aus Pest ab, einen Brief mit folgender Nachricht hinterlassend: „Ich reise. Ich habe meine Violine befragt. Sie hat aber keinen Ton für Pesth mehr.“ Die autographe Partitur blieb ungedruckt und ungespielt im Familienarchiv. Das Werk wurde erst kürzlich veröffentlicht.

Neun Jahre später stand Vieuxtemps auf dem Höhepunkt seines Ruhms. Hector Berlioz sagte über ihn: „Vieuxtemps, einer der größten Virtuosen, die es je gegeben hat, ist auch einer der besten Komponisten unserer Epoche.“ Nach sechs Jahren als Hofgeiger in St. Petersburg spielte er dort am 21.03.1852 sein Abschiedskonzert mit dem gerade vollendeten und auch heute noch sehr oft gespielten Violinkonzert Nr. 4, d-Moll, in dem er durch die Gestaltung des 1. Satzes in der Form „Ouvertüre – Rezitativ – Arie – Kadenz“ und durch die Integration eines Scherzos in das dadurch viersätzigte Konzert zum Erneuerer der Konzertform wurde – aber auch mit dem Lied ohne Worte und der Tarantella.

6 Die **Tarantella op. 22, Nr. 5a** wurde zu einem der beliebtesten Stücke von Vieuxtemps, und sie ist es bis heute. Sie wird in Konzerten und in Wettbewerben regelmäßig gespielt, es gibt mehrere Aufnahmen – jedoch nur in der 1852 veröffentlichten Fassung für Violine und Klavier. 1854 druckte der Verlag Bote und Bock die Orchesterfassung, leider nur die Orchesterstimmen, ohne Partitur und ohne neue Solo-Stimme. Da Vieuxtemps in der neuen Fassung 17 Takte einfügte, andere 16 Takte strich, den formalen Ablauf, viele Harmonien und die Fassung der Violinstimme änderte sowie Orchester-Soli hinzufügte, war es bislang nur Vieuxtemps selbst möglich, das Orchestermaterial zu nutzen. Auf Basis der autographen Partitur gibt es seit August 2024 eine Neuausgabe.

Das **Lied ohne Worte op. 7a** hatte für Vieuxtemps eine tiefe persönliche Bedeutung: Während seiner Europa-Tournee 1833/34 trat Vieuxtemps in Stuttgart, München und Wien gemeinsam mit der vier Jahre und zwei Monate älteren Pianistin Josephine Eder auf, von der er offensichtlich sehr beeindruckt war. Als er 1843 seine erste Amerika-Tournee plante, gewann er sie dafür, als seine Partnerin am Klavier mitzureisen. Josephine Eders im Jahr 1835 mit dem Bankier und Archäologen Isidor Löwenstein (1806–1856) geschlossene Ehe wurde nach kurzer Zeit geschieden. Nachdem sie bereits während der Ehe nicht mehr konzertierte hatte, zog sie sich nach der Scheidung aus der Öffentlichkeit zurück und übersiedelte 1843 nach Kassel. Offensichtlich

brachte ihr die gemeinsame Tournee mit Henri Vieuxtemps auch künstlerisch neuen Schwung. Um die konservativen Amerikaner nicht zu irritieren, traten beide in Amerika als Geschwister auf. Nach der Amerika-Reise war Josephine Eder schwanger. Um sie heiraten zu können trat Vieuxtemps aus der katholischen Kirche aus und in Frankfurt/Main in die evangelische Kirche ein. Ihr erstes gemeinsames Kind verstarb kurz nach der Geburt. Vieuxtemps widmete daraufhin seiner Frau 7 Romanzen für Violine und Klavier. Sie wurden zuerst als op. 7 in Paris gedruckt. Während in der Erstaussage noch keine Titel verwendet wurden, geben die Titel der zweiten Ausgabe bei Schubert & Co. in Leipzig Einblick in die biographischen Hintergründe der Kompositionen. Innocence (Unschuld), die fünfte der Romanzen, von Vieuxtemps später in seinen Konzerten als „Lied ohne Worte“ bezeichnet, bezieht sich sehr wahrscheinlich auf das unschuldig gestorbene erste Kind. Vieuxtemps spielte in seinen Konzerten oft das Lied ohne Worte als Einleitung vor der Tarantella. Gleichzeitig mit der Orchestration der Tarantella hatte er die Idee, für das Lied ohne Worte eine Begleitung nur von Bläsern zu verfassen. Diese Idee war sicher innovativ, vielleicht sogar zu innovativ, denn das Werk wurde in dieser Version nicht gedruckt, ebenso wie die Fassung mit Bläserbegleitung von La Chasse.

7 **La Chasse** erschien 1856 in einer relativ leichten Fassung mit Klavierbegleitung (für das breite Publikum) und in einer extrem schweren Fassung für Solo-Violine im Druck. Das Werk nimmt eine Technik aus der Barockzeit auf: die Skordatura, eine von der Norm abweichende Stimmung des Instruments. In La Chasse wird die G-Saite auf den Ton b hochgestimmt, wodurch viele der Akkorde überhaupt erst spielbar werden. Die Fassung mit Bläserbegleitung spielte Vieuxtemps in seiner Heimatstadt Verviers bei der Festveranstaltung zum 25. Jubiläum der dortigen Société de Chant am 09.09.1861. Obwohl besonders für das Sujet der Jagd die Begleitung durch Blasinstrumente sehr treffend erscheint, geriet diese Version mangels einer gedruckten Ausgabe ebenso in Vergessenheit wie die des Liedes ohne Worte, beide sind nur durch die Autographe überliefert worden. Als Kurt Weill 1924 sein Konzert für Violine und Blasorchester op. 12 komponierte, schrieb er seinem Verlag, der Universal Edition Wien: „Das Stück ist angeregt durch den – bisher noch nie ausgeführten – Gedanken, die konzertante einzelne Violine einmal einem Bläserchor gegenüberzustellen.“ Er irrte, Vieuxtemps war als Neuerer in dieser Sache viel früher aktiv.

Grundlage der **Zigeunerweisen** ist die Bohémienne op. 40, Nr. 3, für die Vieuxtemps am 30. Juli 1863 mit dem Verlag Schott in Mainz die Veröffentlichung vereinbarte. Die Ausgabe des Werkes zog sich zum Ärger von

Vieuxtemps jedoch hin, er überarbeitete das Werk in der Zwischenzeit gründlich und orchestrierte es. Als er die „Air Bohémian“ (= Zigeunerweisen) am 4. Februar 1864 in der Fair Trade Hall Manchester mit Orchesterbegleitung uraufführte, war die ursprüngliche Bohémienne immer noch nicht veröffentlicht. Erst am 27. Februar 1864 druckte Schott die bereits überholte Fassung mit Klavierbegleitung. Die Version mit Orchesterbegleitung blieb bis 2023 ungedruckt im Familienarchiv.

Aria und Gavotte sind die beiden Abschlussätze der Suite op. 43 aus dem Jahr 1870. Die zeitgenössische Presse schrieb von einem „archaischen Stil à la Corelli“ und lobte die Komposition sehr. Der Rückgriff auf barocke Kompositionstechniken ragt in seiner Deutlichkeit über alles hinaus, was Vieuxtemps's Zeitgenossen wagten. Erst in Kompositionen des „Neo-Klassizismus“ wie der Symphonie classique von Prokofjew (1916/17) oder in Pulcinella von Strawinski (1920) wurde ähnlich direkt ein historischer Stil adaptiert. Während seiner dritten Amerika-Tournee 1870/71 instrumentierte er Aria und Gavotte und bot dem Verlag Schubert & Co. dieses Werk zur Veröffentlichung an. Es blieb aber damals beim Druck der Suite in der Fassung für Violine und Klavier.

8 Die Saltarelle ist eines der wenigen Werke dieser CD, das kaum innovativ ist. Als Vieuxtemps sich seit 1879 in einem von seinem Schwiegersohn geleiteten Sanatorium in Mustapha Superior, einem Vorort von Algier, von den Folgen eines Schlaganfalls erholte, komponierte er weiterhin. Die Saltarelle für Violine und Klavier widmete er seinem Violin- und Kompositionsschüler Benjamin Godard, der das Werk nach seinem Tod orchestrierte. Es ist ein vielseitiger, virtuoser Gruß an einen seiner (nach Ysaÿe und Hubay) wichtigsten Schüler.

Wenn Vieuxtemps so offensichtlich beständig innovativ war, warum wird er heute manchmal als konservativ, eher konventionell angesehen? Ein wahrscheinlicher Grund ist, dass er bei aller formalen Kreativität die Schönheit der Musik immer höher gewichtete als klangliche Neuerungen und Extreme, wie es Richard Wagner schon 1841 über ihn ausdrückte: „Vieuxtemps macht genau dasselbe [wie Berlioz], aber von einem entgegengesetzten Extrempunkt aus, da er die Virtuosität reduziert, sodass ich, wenn ich ein Urteil über Vieuxtemps' letzte Werke fällen müsste, sagen würde, dass ihre Größe in dieser Rückkehr zu einem Zustand reiner Schönheit liegt.“ Dieser wohl wesentliche Unterschied etwa zu Liszt, der neue, extreme Klangwelten viel mehr suchte als Vieuxtemps, sollte uns heute nicht mehr stören, wir können die reine Schönheit dieser Musik genießen.



BERNDT & MARX^{OHG}
STREICHINSTRUMENTE

Bundesweite Vermietung von
Streichinstrumenten



streichinstrumente-mieten.de



HENRI VIEUXTEMPS – A CONSERVATIVE INNOVATOR?

Gipsy tunes, not by Sarasate, but written by Henri Vieuxtemps 16 years before Sarasate, opens the CD, which presents 11 world premiere recordings of a composer who was very famous during his lifetime and is judged differently by experts today – perhaps as differently as the words "conservative" and "innovator", which also seem to contradict each other.

First things first: Born in 1820, Vieuxtemps was first taught by his father, an amateur violin maker, and soon after by the best violin teacher in his hometown of Verviers, Leon Joseph Lecloux-Dejonc. Not only Lecloux-Dejonc, but also some financially strong supporters from his hometown provided further support, so that at the age of 8 he became a pupil of the most famous Belgian violinist of the time, Charles-Auguste de Bériot, in Brussels. Bériot combined an appreciation of the classical French violin school (Viotti, Rode, Kreutzer) with modern, elegantly applied virtuosity. At the end of the daily (!) violin lessons, he had Vieuxtemps improvise on various themes in all keys. When Vieuxtemps was 10 years old, Bériot and his wife fled the Belgian Revolution that led to the establishment of the State – and Vieuxtemps had already had two years of composition lessons of a special kind, which were now supplemented by somewhat dry harmony lessons with the baritone and composer Guillaume Cassel. Vieuxtemps' first surviving composition, the *Air varié No. 2*, dates from this period. It delights with its fresh, lively invention of the violin part and yet has a very simple accompaniment.

The *Air Varié No. 4*, op. 4 is already clearly developed compositionally and is very similar to the style of his teacher Bériot. Vieuxtemps dedicated the work to his first teacher, Lecloux-Dejonc. He wrote several versions before he was satisfied. The final version was probably written shortly before his first European tour in early 1833.

Vieuxtemps wrote his *Air Varié No. 7* in Vienna in the winter of 1833–34. In the meantime, he had become acquainted with Beethoven's music and also with the leading violinist in Vienna, Joseph Mayseder. The *Air Varié No. 7* is very similar to Mayseder's *Variations in E major* op. 40, dedicated to Paganini, which Vieuxtemps performed in Vienna on March 11, 1834. Vieuxtemps was thus at the cutting edge of his time as far as his abilities as a violinist and composer were concerned. Robert Schumann raved about him in April 1834: "This playing is as fragrant and brilliant as a flower. His performance is complete, absolutely masterly. When one speaks of Vieuxtemps, one can probably think of Paganini".

Shortly thereafter, he met Paganini himself in London. Equally fascinated by Paganini's modern and effective technique and Beethoven's classical clarity and emotional depth, Vieuxtemps developed his artistic motto: 'After studying Beethoven's violin concerto, the music of Spohr and others, I wondered whether it might not be possible to unite serious music and modern violin technique, with its great effects, its nobility and strength so as to create a new and higher genre'.

In a letter from Prague to Désiré Le Jeune (Antwerp) dated June 23, 1837, the 17-year-old Vieuxtemps reported that he would not only write his next violin concerto in F-sharp minor, but also 'variations on a theme by Beethoven for solo violin – without accompaniment, which is a plus!'. He played the *Variations on Beethoven's Romance in G major* (perhaps for the first time) at Fanny Hensel's Sonntagsmusik in Berlin on December 17, 1837 – after which he decided to expand the work and write an accompaniment for piano and also for orchestra. Vieuxtemps was an innovator in the combination of virtuosity and classical, noble melody that he achieved with these variations, followed shortly afterwards by Leon de Saint Lubin with a fine caprice on the slow movement of Beethoven's 7th Symphony. Saint Lubin was concertmaster in Berlin in 1837, so it seems likely that Vieuxtemps had an influence on him!

Vieuxtemps was also an innovator when he was the first to orchestrate the *Rákóczi March* in Pest (now Budapest) in 1843 – with a solo violin, of course, but three years before Berlioz. The Hungarian audiences loved it! Why has the work remained unknown and only now been recorded? After the first two performances of the *Rákóczi March*, there was a nationalist scandal at the next concert. The *Wiener Allgemeine Musik-Zeitung* reported: 'Mr. Vieuxtemps, who – although he had fulfilled his obligations to play four times in the Hungarian Theatre, and had also given a concert for charitable purposes, had wanted to give his first concert in the German Theatre yesterday, was horribly booed by a group of troublemakers, considering themselves offended that Vieuxtemps had not continued his concerts in the National Theatre, and left the theatre immediately without having played a note!' Vieuxtemps, deeply affected, abandoned the second concert (and with it the guaranteed fee of 1,000 guilders) and returned from Pest, leaving a letter with the following message: 'I'm travelling. I asked my violin. But she has no note more for Pesh.' The autograph score remained unprinted and unplayed in the family archives. The work has only recently been published.

9 years later, Vieuxtemps was at the height of his fame. Hector Berlioz said of him: 'Vieuxtemps, one of the greatest virtuosos who ever existed, is also one of the best composers of our time'. After six years as court violinist in St. Petersburg, he gave his farewell concert there on March 21, 1852, with the recently composed Violin Concerto No. 4 in D Minor, which is still performed very often today, in which he became an innovator of the concerto form by shaping the first movement in the form of 'Overture – Recitative – Aria – Cadenza' and by integrating a scherzo into the concerto, which thus had four movements – but also with the Song without Words and the Tarantella.

The **Tarantella op. 22, No. 5a** became one of Vieuxtemps' most popular pieces and remains so to this day. It is regularly played in concerts and competitions, and there are several recordings – but only in the version for violin and piano published in 1852. In 1854 the publisher Bote and Bock printed the orchestral version, unfortunately only the orchestral parts, without a score and without a new solo part. Because Vieuxtemps added 17 bars to the new version, deleted another 16 bars, changed the formal structure, many harmonies and the setting of the violin part, and added orchestral solos, only Vieuxtemps himself was able to use the orchestral material. A new edition based on the autograph score has been available since August 2024.

The **Lied ohne Worte op. 7a** had a deep personal significance for Vieuxtemps: during his European tour of 1833/34, Vieuxtemps performed in Stuttgart, Munich, and Vienna with the pianist Josephine Eder, who was 4 years and 2 months of age ahead of him and by whom he was obviously very impressed. When he planned his first tour of America in 1843, he persuaded her to travel with him as his piano partner. Josephine Eder's earlier marriage (1835), with the banker and archaeologist Isidor Löwenstein (1806–1856), had ended, after a short time, in divorce. Having already stopped giving concerts during the marriage, she retired from public life after the divorce and moved to Kassel in 1843. The joint tour with Henri Vieuxtemps also evidently afforded her a new artistic impetus. So as not to offend the conservative Americans, both performed in America as siblings. After the trip to America, Josephine Eder was pregnant. To be able to marry Josephine Eder, Vieuxtemps left the Catholic Church and joined the Protestant Church in Frankfurt/Main. Their first child together died shortly after birth. Vieuxtemps then dedicated 7 Romances for Violin and Piano to his wife. They were first printed in Paris as op. 7. While no titles were used in the first edition, the titles of the second edition, published by Schuberth & Co. in Leipzig, provide some insight into the biographical background of the compositions.

Innocence, the fifth of the Romances, which Vieuxtemps later described in his concerts as a 'Lied ohne Worte' (Song without Words), most probably refers to the first child that died innocently. Vieuxtemps often played the Lied ohne Worte in his concerts as an introduction before the Tarantella. At the same time that he was orchestrating the Tarantella, he had the idea of writing an accompaniment to the Lied ohne Worte, using only wind instruments. This idea was certainly innovative, perhaps too innovative, as the work was not printed in this version, nor was the version with wind accompaniment of La Chasse.

La Chasse was published in 1856 in a relatively easy version with piano accompaniment (for the general public) and in an extremely difficult version for solo violin. The work uses a baroque technique called *scordatura*, a tuning of the instrument that deviates from the norm. In **La Chasse**, the G-string is tuned to the note b, which makes many of the chords playable at all. Vieuxtemps played the version with wind accompaniment in his hometown of Verviers at the 25th anniversary celebration of the local Société de Chant on 09.09.1861. Although the wind accompaniment seems particularly appropriate to the theme of hunting, this version has been forgotten due to the lack of a printed edition, as has the version of the song without words, both of which have survived only through autographs. While Kurt Weill was composing his Concerto for Violin and Wind Orchestra Op. 12 in 1924, he wrote to his publisher, Universal Edition Vienna: 'The piece is inspired by the idea – never previously implemented – of juxtaposing the concertante solo violin with a chorus of wind instruments'. He was wrong; Vieuxtemps had been an innovator in this field much earlier.

The basis of the **Gipsy Tunes** is the *Bohémienne* op. 40, No. 3, for which Vieuxtemps signed an agreement with the publisher Schott in Mainz on July 30, 1863. However, the publication of the work was delayed, much to Vieuxtemps' annoyance, and in the meantime, he thoroughly revised and orchestrated the work. When he premiered the 'Air Bohémien' (= Gypsy Tunes / Zigeunerweisen) with orchestral accompaniment at the Fair Trade Hall in Manchester on February 4, 1864, the original *Bohémienne* had still not been published. It was not until February 27, 1864 that Schott printed the already overhauled version with piano accompaniment. The version with orchestral accompaniment remained unpublished in the family archive until 2023.

The **Aria and Gavotte** are the two final movements of the Suite op. 43 of 1870. The contemporary press wrote of an 'archaic style à la Corelli' and praised the composition highly. The recourse to Baroque compositional

techniques goes beyond anything that Vieuxtemps's contemporaries dared. It was only in 'neoclassical' compositions such as Prokofiev's *Symphonie classique* (1916/17) or Stravinsky's *Pulcinella* (1920) that a historical style was adapted in a similarly direct manner. During his third tour of America in 1870/71, he orchestrated the *Aria* and *Gavotte* and offered it to Schuberth & Co. for publication. But at that time the suite was only printed in the version for violin and piano.

The *Saltarelle* is one of the few works on this CD that is hardly innovative. While recovering from a stroke in 1879 in a sanatorium run by his son-in-law in Mustapha Superior, a suburb of Algiers, Vieuxtemps continued to compose. He dedicated the *Saltarelle* for violin and piano to his violin and composition student Benjamin Godard, who orchestrated the work after his death. It is a versatile, virtuoso salute to one of his most important pupils (after Ysaÿe and Hubay).

14 If Vieuxtemps was so obviously and consistently innovative, why is he sometimes regarded today as conservative, even conventional? One probable reason is that, for all his formal creativity, he always attached greater importance to the beauty of the music than to tonal innovations and extremes, as Richard Wagner already said of him in 1841: 'Vieuxtemps does precisely the same thing [as Berlioz], but from an opposite extreme, since he pares down virtuosity, such that if I had to pass judgement on Vieuxtemps' recent works, I would say that their greatness lies in this return to a state of pure beauty'. This probably essential difference to e.g. Liszt, who sought new, extreme worlds of sound much more than Vieuxtemps, should no longer bother us today; we can enjoy the pure beauty of this music.



*Recorded with
Pirastro Strings*



Strings Handmade in Germany
www.pirastro.com

Die 22-jährige Geigerin **Chiara-Marie Dullin** erhielt ihre Ausbildung ab dem frühen Kindesalter zunächst in einer Musikschule, später an der UdK Berlin und dem Musikgymnasium Schloss Belvedere. Derzeit steht sie kurz vor dem Abschluss ihres Bachelorstudiums in der Klasse von Prof. Dr. Bert Greiner. Im Berliner Friedrichstadtpalast gab sie bereits mit vier und in der Philharmonie mit fünf Jahren ihr Konzertdebüt. Als Solistin stand Chiara-Marie bisher unter anderem mit dem Orchester Altenburg, der Vogtland Philharmonie Greiz Reichenbach, dem Orchestra Trieste, dem Berliner und Südthüringischen Kammerorchester, dem Sinfonieorchester Paderborn, sowie dem Loh-Orchester Sondershausen auf der Bühne. Neben einem zweiten, mehreren ersten und zwei Hauptpreisen in fünf italienischen internationalen Wettbewerben, durfte Chiara-Marie im Januar 2020 als erste Preisträgerin des International VIVO Competition in der Merkin Concert-Hall in New York City und damit erstmalig in den USA konzertieren. Seit April 2024 ist sie Mitglied der Vogtland Philharmonie Greiz Reichenbach. Chiara-Marie Dullin ist eine vielseitige junge Geigerin, deren Ziel es ist, das Publikum für die farben- und facettenreiche Welt der Musik in allen Epochen zu begeistern.



The 22-year-old violinist Chiara-Marie Dullin received her music education from an early age, first at a music school and later at the UdK Berlin and the Schloss Belvedere music high school. She is currently completing her bachelor's degree in the class of Prof. Dr. Bert Greiner. She made her concert debut at the age of four in Berlin's Friedrichstadtpalast and at the age of five in the Philharmonie. Chiara-Marie has performed as a soloist with the Altenburg Orchestra, the Vogtland Philharmonic Orchestra Greiz Reichenbach, the Orchestra Trieste, the Berlin and South Thuringia Chamber Orchestras, the Paderborn Symphony Orchestra and the Loh Orchestra Sondershausen. In addition to a second prize, several first prizes and two main prizes in five Italian international competitions, Chiara-Marie was awarded the first prize in the International VIVO Competition at the Merkin Concert Hall in New York City in January 2020, her first concert in the USA. Since April 2024 she is a member of the Vogtland Philharmonic Orchestra Greiz Reichenbach. Chiara-Marie Dullin is a versatile young violinist whose goal is to inspire audiences with the colorful and multifaceted world of music from all eras.



Die 16-jährige Geigerin **Gina-Sophie Gaebelein** erhielt mit vier Jahren, auf eigenen Wunsch, ihren ersten Geigenunterricht – zunächst bis August 2014 bei Jana Dullin, anschließend in der Kreismusikschule Greiz bei Claudia Bürger und später bei Maria Odvody. 2016 wechselte sie in die Violinklasse von Olaf Adler an die Musikschule J. N. Hummel in Weimar und ist jetzt seine Schülerin am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar. Als Solistin konzertierte Gina mehrmals mit dem Greizer Collegium musicum, dem WeimarStadtOrchester und mit der Vogtland Philharmonie Greiz Reichenbach, darunter zweimal bei den Burg-Classics in Hohenleuben vor mehr als 1000 Zuhörern. Bei internationalen Wettbewerben erspielte sie sich sechs erste Preise, darunter mit besonderer Auszeichnung beim 21. Internationalen Euterpe-Wettbewerb Corato im Jahr 2019. Nach einem 2. Preis im Jahr 2019/20 wurde sie im Frühjahr 2025 mit dem 1. Preis beim VIVO International Music Competition New York ausgezeichnet. Gina-Sophie ist zweifache Stavenhagen-Preisträgerin der Stadt Greiz und erhielt Preise beim Carl-Schroeder-Wettbewerb in Sondershausen, beim Jugendmusikwettbewerb Bad Sulza und mehrfach bei „Jugend musiziert“.

The 16-year-old violinist Gina-Sophie Gaebelein received her first violin lessons at the age of four, at her own request – first with Jana Dullin until August 2014, then at the Kreismusikschule Greiz with Claudia Bürger and later with Maria Odvody. In 2016 she switched to Olaf Adler's violin class at the J. N. Hummel Music School in Weimar and is now his student at the Schloss Belvedere Music High School in Weimar. Gina has performed several times as a soloist with the Greiz Collegium musicum, the WeimarCityOrchestra and the Vogtland Philharmonic Orchestra Greiz Reichenbach, including twice at the Burg-Classics in Hohenleuben in front of more than 1000 listeners. She has won six first prizes at international competitions, including with special distinction at the 21st International Euterpe Competition Corato in 2019. She was awarded 1st prize at the VIVO International Music Competition New York spring 2025 after 2nd prize in 2019/20. Gina-Sophie is a twice winner of the Stavenhagen Prize of the City of Greiz and has won prizes at the Carl Schroeder Competition in Sondershausen, the Bad Sulza Youth Music Competition and several times at 'Jugend musiziert'.

Die 13-jährige Geigerin **Judith Kaiser** erhielt ihre erste künstlerische Ausbildung in der Musikschule der Hofer Symphoniker bei Harriet Schicketanz, mit sechs Jahren begann sie, solistisch zu konzertieren. Seit 2021 ist sie Schülerin am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar in der Violinklasse von Olaf Adler. Als dreifache Preisträgerin des Wettbewerbs conTakt-junior spielt sie in unserer Aufnahme als Leihgabe eine Meistervioline von D. Weishaupt-Moinian und einen Bogen von Emmanuel Carlier. Judith Kaiser wurde wiederholt vom Landesmusikrat Bayern und von der Neuen Liszt Stiftung Essen gefördert. Sie ist mehrfache Preisträgerin im Wettbewerb Jugend musiziert. Beim 6. Internationalen Wettbewerb „Francesco Cardaropoli“ in Bracigliano 2023 gewann sie mit der Höchstpunktzahl von 100 Punkten ihre Kategorie. Im Internationalen VIVO Wettbewerb New York, Frühling 2025, erspielte sie sich einen 1. Preis.



The 13-year-old violinist Judith Kaiser received her first artistic training at the Hofer Symphoniker Music School with Harriet Schicketanz and began performing as a soloist at the age of 6. She has been a student at the Schloss Belvedere Music High School in Weimar in the violin class of Olaf Adler since 2021. As a three-time winner of the conTakt-junior competition, she plays a master violin by D. Weishaupt-Moinian and a bow by Emmanuel Carlier on loan in our recording. Judith Kaiser has been repeatedly supported by the Bavarian State Music Council and the New Liszt Foundation Essen. She has won several prizes in the 'Jugend musiziert' competition. At the 6th International Competition 'Francesco Cardaropoli' in Bracigliano 2023, she won her category with the highest score of 100 points. She won 1st prize at the International VIVO Competition New York, Spring 2025.

Vogtland Philharmonie Greiz Reichenbach.

The 16-year-old violinist Lisa Wolf started playing the violin at the age of 4. After initially studying with Jana Dullin in Greiz, she joined to Olaf Adler's violin class at the 'Schloss Belvedere' Music High School in Weimar in 2018. An enthusiastic chamber musician, she was a prizewinner at the 21st International Euterpe Competition in Corato in 2019 and at the national 'Jugend musiziert' competition in 2023. Lisa Wolf is a prizewinner of the Stavenhagen Competition in Greiz. In the 6th International Competition 'Francesco Cardaropoli' Bracigliano 2023 she won 1st prizes as a soloist and as a chamber musician. Lisa Wolf has received several scholarships from the New Liszt Foundation Weimar. She regularly performs as a soloist, including with the Collegium musicum Greiz and several times with the Vogtland Philharmonic Orchestra Greiz Reichenbach.

Die 16-jährige Geigerin **Lisa Wolf** begann mit vier Jahren das Violinspiel zu erlernen. Nachdem sie zunächst bei Jana Dullin in Greiz ausgebildet wurde, wechselte sie 2018 an das Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ Weimar in die Violinklasse von Olaf Adler. Als begeisterte Kammermusikerin wurde sie Preisträgerin im 21. Internationalen Wettbewerb Euterpe in Corato 2019 und im Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2023. Lisa Wolf ist Preisträgerin des Stavenhagen-Wettbewerbs Greiz. Im 6. Internationalen Wettbewerb "Francesco Cardaropoli" Bracigliano 2023 erhielt sie als Solistin und als Kammermusikerin jeweils 1. Preise. Lisa Wolf wurde wiederholt von der Neuen Liszt Stiftung Weimar gefördert. Sie konzertiert regelmäßig solistisch, darunter mit dem Collegium musicum Greiz und bereits mehrfach mit der

Die 24-jährige Geigerin **Sujung Yun** wuchs in der koreanischen Großstadt Cheongju auf, wo sie mit vier Jahren begann, das Violinspiel zu erlernen. Sie gewann in ihrer Heimat Preise beim Katholischen Musikwettbewerb Koreas und beim Wettbewerb des Koreanischen Musikverbandes. Im Alter von 13 Jahren zog sie nach Deutschland. Dort erhielt sie unter anderem Unterricht von Zoya Nevgodovska und Prof. Ute Hasenauer, bevor sie im Sommer 2016 an das Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar wechselte, wo sie bis Sommer 2021 bei Olaf Adler Violinunterricht erhielt. Derzeit studiert sie in der Klasse von Prof. Ivan Zenaty an der Musikhochschule Dresden. 2018 erspielte sich Sujung Yun beim 13. Internationalen Ars-Nova-Wettbewerb in Triest einen 1. Preis, 2019 erhielt sie beim 21. Internationalen Wettbewerb Euterpe in Corato einen 1. Preis. Zweimal wurde sie Carl-Schroeder-Preisträgerin in Sondershausen. Sie konzertierte als Solistin mit der Vogtland Philharmonie Greiz Reichenbach, dem Loh-Orchester Sondershausen-Nordhausen und dem Sinfonieorchester Paderborn.



Sujung Yun, 24, began playing the violin at the age of four in her hometown Cheongju, South Korea. Early successes in national competitions, including the Korean Catholic Music Competition and the Korean Music Association Competition, marked the start of her musical path. At 13, she moved to Germany, where she studied with Zoya Nevgodovska and Prof. Ute Hasenauer. From 2016 to 2021, she attended the Schloss Belvedere Music High School in Weimar, studying with Olaf Adler. She is currently pursuing her studies at the University of Music Dresden under Prof. Ivan Ženaty. Sujung Yun is a first prize winner of the 13th International Ars Nova Competition (Trieste, 2018) and the 21st International Euterpe Competition (Corato, 2019). She has twice been awarded the Carl Schroeder Prize in Sondershausen. As a soloist, she has performed with the Vogtland Philharmonic Orchestra Greiz Reichenbach, the Loh Orchestra Sondershausen-Nordhausen, and the Paderborn Symphony Orchestra.



Simon Edelmann ist seit der Spielzeit 2024/25 Kapellmeister der Vogtland Philharmonie. In den vergangenen Jahren konzertierte er bereits mit namhaften Orchestern wie etwa der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Hamburger Symphonikern, der Staatskapelle Weimar, der Musikalischen Komödie Leipzig, den Niederrheinischen Sinfonikern und der Neubrandenburger Philharmonie, welche ihn unverzüglich für eine weitere Produktion einlud.

Seit 2022 wird Simon Edelmann als Stipendiat des Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats gefördert. In der vergangenen Saison führte ihn dies unter anderem zum Orchester des Saarländischen Rundfunks, zum Kritischen Orchester Berlin und zu den Hofer Symphonikern. 2024 wurde er zudem

in die Konzertförderung (ehemals „Maestros von Morgen“) des Forums Dirigieren aufgenommen. Zu einem seiner jüngsten Erfolge gehört der Gewinn des 1. Preises und des Orchester-Sonderpreises beim 3rd International Conducting Competition University of Almeria im Dezember 2023 sowie des 3. Preises beim 16th Dimitri Mitropoulos International Conducting Competition im Mai 2024.

Simon Edelmann has been music director of the Vogtland Philharmonie since the 2024/25 season. He has already performed with renowned orchestras such as Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Hamburg Symphoniker, Staatskapelle Weimar, Musikalische Komödie Leipzig, Niederrheinische Symphoniker and the Neubrandenburg Philharmonic Orchestra, which immediately invited him back for another production.

Simon Edelmann has been a scholarship holder of the Conductors' Forum of the German Music Council since 2022. Last season, this took him to the Saarland Radio Symphony Orchestra, to the Kritischen Orchester Berlin and to the Hofer Symphoniker, among others. Among his recent successes are the 1st prize and the orchestra prize at the 3rd International Conducting Competition University of Almeria in December 2023 as well as the 3rd prize at the 16th Dimitri Mitropoulos International Conducting Competition in May 2024.

Die **Vogtland Philharmonie** ist ein überregional agierendes Orchester mit einzigartig vielfältigem Spektrum: klassische Sinfoniekonzerte und Serenaden, festliche Galas, stilvolle Konzerte in historischen Kostümen, berühmte Filmmusiken mit Großbildwand und modernste Cross-Over-Produktionen wie Classics unter Sternen, Philharmonic Rock, ABBA Tribute in SYMPHONY oder Queen Classic Night füllen kleine Konzertsäle ebenso wie riesige Festivalgelände. Zur Förderung des musikalischen Nachwuchses entwickelte das Orchester außerdem erfolgreiche Projekte wie die Bildungskonzertreihe Kids meet Classic. Pro Jahr stehen durchschnittlich 150 Konzerte im Spielplan der 65 Musiker und Musikerinnen.

Als „Musikalischer Botschafter“ gastiert der Klangkörper in Konzerthäusern der Region und bedeutenden Musikzentren nahezu aller europäischen Länder, wie dem Goldenen Saal des Musikvereins Wien, den Haydn-Saal auf Schloss Esterházy in Eisenstadt oder dem Gewandhaus zu Leipzig. Er war mehrfach Gast in der Türkei, China und den USA und ist bewährter Partner beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, beim Internationalen Akkordeonwettbewerb Klingenthal und dem Greizer Stavenhagen Wettbewerb.

The Vogtland Philharmonic Orchestra is a supra-regional orchestra with a uniquely diverse spectrum: classical symphony concerts and serenades, festive galas, stylish concerts in historical costumes, famous film scores with a large screen and state-of-the-art cross-over productions such as Classics under the stars, Philharmonic Rock, ABBA Tribute in SYMPHONY or Queen Classic Night fill small concert halls as well as huge festival grounds. To promote young musical talent, the orchestra has also developed successful projects such as the educational concert series Kids meet Classic. Each year, an average of 150 concerts are on the programme of the 65 musicians.

As a 'musical ambassador', the orchestra performs in concert halls in the region and at major music centres in almost all European countries, such as the Golden Hall of the Musikverein in Vienna, the Haydn Hall at Esterházy Palace in Eisenstadt and the Gewandhaus in Leipzig. He has been a guest several times in Turkey, China and the USA and is a proven partner at the Markneukirchen International Instrumental Competition, the Klingenthal International Accordion Competition and the Greiz Stavenhagen Competition.

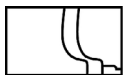


Diese Produktion wurde ermöglicht durch großzügige Förderung von:
This production was made possible by generous support from:

- Belgische Botschaft –
- Vertretung von Ostbelgien, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie in Berlin
- Association Henry Vieuxtemps, Marseille
- Pirastro GmbH, Offenbach am Main
- Berndt & Marx OHG, Chemnitz
- Verein der Freunde und Förderer des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar e. V.
- Förderkreis für Begabte am Musikgymnasium Schloss Belvedere e. V.
- Förderverein Freunde Der Musikschule »Johann Nepomuk Hummel« e.V.
- NEUE LISZT STIFTUNG / The Liszt Foundation Weimar

Wir danken herzlich der Bibliothèque royale de Belgique in Brüssel, der Wienbibliothek, der Bibliothek des Konservatoriums San Pietro a Majella in Neapel und der Familie Vieuxtemps für die Gelegenheit, die Autographe einzusehen sowie der Edition Kunzelmann für die fachliche Unterstützung bei der Herausgabe der Aufführungsmateriale.

We most warmly thank the Bibliothèque royale de Belgique, the Vienna Library, the library of the San Pietro a Majella Conservatory in Naples and the Vieuxtemps family for allowing us to study the autograph manuscripts, as well as Edition Kunzelmann for their expert support in publishing the performance material.



NEUE LISZT STIFTUNG
THE LISZT FOUNDATION



Délégation générale
Wallonie-Bruxelles
conjointe Wallonie-Bruxelles-Ostbelgien
en ALLEMAGNE

Musikschule J. N. Hummel

Unsere Musikschule ist eine öffentliche musikalische Bildungseinrichtung und wird gefördert durch die Stadt Weimar, den Kreis Weimarer Land und die Thüringer Staatskanzlei. Wir gehen davon aus, dass jeder, unabhängig von Alter, Bildungsgrad, sozialer Herkunft und Nationalität Musik machen kann. Für fast alle Musikinstrumente und Gesang bieten wir **Früh-, Breiten- und Spitzenförderung** an. Im Rahmen unserer Möglichkeiten fördern wir Menschen mit Behinderung. Diverse **Zusatzfächer** und ein stilistisch weitreichendes **Ensembleangebot** bereichern fachübergreifend die Ausbildung. Neben einer optimalen **Entfaltung der Musikalität und Persönlichkeit des Schülers** ist uns die Vermittlung von Freude an der Musik ein besonderes Ziel. Die Musikschule als Mitglied des Verbandes deutscher Musikschulen ist ein fester Bestandteil der vielfältigen Kunst- und Bildungslandschaft der Stadt Weimar und des Kreises Weimarer Land. Wir pflegen einen regen Austausch mit den kulturellen Institutionen unserer Region und mit ausländischen Musikschulen.

Our music school is a public music education center and is financially supported by the city of Weimar, the district of Weimarer Land and the Thuringian State Chancellery. We believe that everyone can make music, regardless of age, level of education, social background or nationality. We offer **early, intermediate and advanced training** for almost all musical instruments and singing. Within the scope of our possibilities, we support people with disabilities. Various **additional subjects** and a stylistically wide-ranging **ensemble program** enrich the interdisciplinary training. In addition to optimizing the **development of the pupil's musicality and personality**, our particular aim is to convey the joy of music. As a member of the Association of German Music Schools, the music school is an integral part of the diverse artistic and educational landscape of the city of Weimar and the district of Weimarer Land. We maintain a lively dialogue with the cultural institutions in our region and with music schools abroad.

Tel./phone: +49-3643-505945

www.musikschule-weimar.de



Ein besonderer Dank gilt den folgenden Spendern:
Special thanks go to the following donors:

Holger Bartsch, Susanne Bergt, Jana Dullin, Joung-Hyun Han, Neung Hee Han, Changho Kim, Yasushi Kono,
Jae Ue Lee, Yudon Lee, Jun Matsumoto, Lutz Rehnig, Förderverein Bürgerhaus Reußischer Hof Hohenleuben,
Ludwig Schäfer, Dagmar Schneider, Janine Schuster, April Shim, Nicole Wolf, Karin Vogt, Hyunhee Yun,
Jong Duk Yun, Tae Hun Yun, Youngsuk Yun, Youngsun Yun

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Manfred Schumacher • Toningenieur: Fabian Knof
Aufnahme: 26.–28.08.2024, Reichenbach/Neuberinhaus
Cover: Anja Hoppe • Layout: Annette Schumacher
Text: Olaf Adler • Fotos: Andrej Grilc (p. 21), Paul Jonca (p. 18,19)
gesamt: 69:43 • © 2025

Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar

Staatliches Spezialgymnasium mit Internat

Entfaltung der Musikerpersönlichkeit durch hochkarätige Förderung, umfassende Bildung, Entwicklung von Sozialkompetenz und Verantwortungsbereitschaft in der Gemeinschaft Gleichgesinnter | Künstlerische Ausbildung ab Klasse 5 in Kooperation mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar | Einzelunterricht im Hauptfach (alle Orchesterinstrumente, Klavier, Orgel, Akkordeon, Gitarre, Blockflöte, Klassischer Gesang oder Komposition) und Ergänzungsinstrument (meist Klavier), Orchester, Chor, Kammermusik, Korrepetition, Musiktheorie, Gehörbildung, Musikkunde, Rhythmik | Allgemeinbildender Unterricht mit spezieller Stundentafel für mehr Zeit mit der Musik | Eignungsprüfung im Frühjahr, Informationstag im Herbst, Anfragen und Bewerbungen jederzeit willkommen



Special state grammar school with boarding school

Development of the musician's individual personality through high-level artistic training, holistic education, social skills and a strong sense of responsibility within a like-minded community | Artistic training from grade 5 in cooperation with the FRANZ LISZT University of Music Weimar | One-on-one lessons in the major subject (all orchestral instruments, piano, organ, accordion, guitar, recorder, classical singing or composition) and supplementary instrument (mostly piano), orchestra, choir, chamber music, accompaniment, music history, ear training, music theory, basic rhythmical education | General education with a specialized curriculum to allow more time for music | Aptitude test in spring, information day in autumn, inquiries and applications are welcome at any time

